

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement:
Wochentlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Po-
stverwaltung 22 1/2 Rgr.
Einzeln 1 Rgr.

Inseratenpreis:
Für den Raum ein-
zelbaltener Zeile
1 Rgr. Unter „Eing-
samt“ die Zeit
- 2 Rgr.

Ersteinst:
Mittels früh 7 Uhr
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.
Anzahl in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Bewerbung.
Anfrage:
25,000 Exemplare.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Kretschmer.

Dresden, den 2. Januar.

Der erste Tag des neuen Jahres bot hunte Bilder auf den Straßen und Plätzen der Residenz. Schon an der katholischen Hofkirche hat sich eine kleine Weltgeschichte auf; denn das alljährliche improvisirte Vermietungscomptoir war wieder öffentlich etabliert und mancher Hans und manche Hanne ging dem ungewissen Schicksal des neuen Jahres, des neuen Dienstes entgegen. Handschlag und Hantgeld war das Aequivalent für die Notigen im Dienstruch, welche die Gemieteten neben dem guten Herzen und guten Willen dem neuen Zwanzig-herrn boten. Es ist diese Episode zwar ein Artikelchen aus der alten guten Zeit, aber es ist Kauf auf Sicht und das modulierte Wort des Dichters: „Drum prüfe, wer sich jah'lang bindet, ob sich das Geld zur Leistung findet“ findet hier seine praktische Anwendung. — Ein anderes Bild boten junge Norddeutsche, die der erste Januar zu den Fahnen des großen Vaterlandes berufen. Sie waren gekennzeichnet durch die militärische Mütze das erste Wappenschild ihrer soldatischen Würde. Mit dem stolzen Gedanken: „O, welche Lust, Soldat zu sein“ durchzogen sie die Straßen, eingedenk des erhabenen Dichterwortes: „Dulce et decorum est, pro patria mori“ — Es ist süß und ehrenvoll, für das Vaterland zu sterben. Gott weiß es allein und die Minister der Herrscher, ob dazu die Gelegen-heit nicht weit ist.

Wie wir erwarten, war die Sylvesterverfeier eine allge- mein lebendige. Bis in die späte Nacht hinein, ja bis zum Morgen strahlten aus den Fenstern nicht bloß Lichterglanz, son- dern auch die fröhlichen Gesichter. Im Familienkreise, in die wir freilich nicht immer hineinsehen können, wie in den öffentlichen Localitäten, saßen Viele um die glühende Bowle, deren Glodenschlag erwartend der categorisch dem alten Jahr zugeht: „Du kannst nun gehen, Du hast Deine Schuldigkeit ge- than!“ Es würde schwer sein, Alles zu erzählen, was wir gesehen und was wir nicht gesehen; denn der Kreis der Freude schlang sich in der Sylvesternacht um die ganze Resi- denz, aber einige Schaustellungen können wir bieten, wenn auch der Griffel nicht immer den richtigen Strich halten sollte. Oben und unten im Königl. Besoldere waren die mit Fähn- chen in allen Farben decorirten Säle dicht gefüllt. Der Melodienreichtum überflutete förmlich mit seiner Fülle die Menge, unter der sich namentlich ein reizender Damenstör- geltend machte. Zwei Capellen, die des Garde-Ritter-Regiments und die Hauscapelle unter Direction des Herrn Freisch, welt- eiferten, um die Sylvesternächte zu amüsiren. Es ist ge- nug, wenn wir sagen, daß schon das Programm peremptorisch be- steht: Anfang 7 Uhr — Ende 1 Uhr! — Ein „Hoch der Heiterkeit!“ schallte wieder durch die Hallen des dicht gefüllten Victoriafests. Die Direction hatte eine besondere Sylvesterver- feier angefangt und ihr Wert reichlich gehalten. Flammende Ballons schwebten über der Menge, eine größere Zahl glänzen- der Glassterne leuchteten hernieder und der Jubel des dank- baren Publikums folgte jeder Vere, welche von den an diesem Abend besonders „aufgelegten“ Künstlern jedes Genres zur Ausführung kam. Die vulkanische Rache „Adolphi von der Sängereiche“ ergoß ihre trefflichen Bowlen in Strömen. Eine besondere Anerkennung wurde dem Director Herrn Meißner um Mitternacht dadurch zu Theil, daß ihm ein photographi- sches Tableau, die darstellenden Mitglieder in ihren Kostümen repräsentirend, feierlich überreicht wurde. Einen besonderen Neujahrsgruß bietet aber die Direction dem Publikum da- durch, daß sie mit vielem Kostenaufwande acht französische Sänger, eine neue Tänzerin, Fräulein Herley, die zuletzt in Kiel Furore gemacht, und vier Clowns engagirt, welche nun- mehr ein ganz absonderliches, buntes Programm bieten wer- den. — Eine lucullische Tafel war in dem neuen Saale des Münchner Hofes errichtet, an der 150 Glänzfelige schwelgten, die im schwungvollen Wort der ungebundenen Rede, im per- lenden Wein, im saftigen Braten und in herrlicher Luft der wichtigen Scheidestunde des Jahres 1868 entgegen jauchzten. Die Kapelle des Regiments König Johann musicirte und spielte später den Tanz zum neuen Jahre auf, und ein von dem Mitgliede des Zweiten Theaters, Herrn Theodor Kretsch- mar gebildeter und gesprochener Prolog, der gedruckt in allen Händen lag, gab dem Abend die festliche Weihe. — So könnten wir noch größere Reisebeschreibungen aus der Syl- vesternacht erzählen, wir glauben aber, daß der Leser selbst genug gemauert ist, um sich seinen eigenen „Bäcker“ bilden zu können.

Wie wir vernehmen, ist gestern in besonders herrlicher Weise das 25jährige Dienstjubiläum eines verdienstvollen höheren Staatsbeamten, des sächsischen Finanzrathes, Ritter F. Reide, begangen worden. Am 1. Januar 1845 trat Herr Reide als Director der damaligen Sächsisch-Schlesischen Privatbahn ein und bekanntlich hat er sich sowohl in seiner damaligen Stellung wie später im Staatsdienst unbestritten große Verdienste um das öffentliche Wohl eben so wie um die

Interessen der Bahnen erworben. Im ganzen deutschen Eisen- bahnenverbande ist er als erfahrener, ohne alle Ostentation, aber mit ganz außergewöhnlicher Thätigkeit wirkender Director hoch- geehrt. Er wurde durch Deputationen von Beamten der verschiedenen Bahnliniten, von vielen Einzelnen, von einer Deputation der Braunkohlenwerke des Aufst. Teplitzer Kohlen- bassins u. persönlich, an deren Spitze die der Sächsisch- Böhmischen Staatsbahn, begrüßt und beglückwünscht und von der k. k. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft durch ein geschmök- voll ausgeführtes Gratulationstableau und brieflich festlich geehrt. Jedemfalls wird auch noch, wie das zur Zeit nicht bekannt geworden, seitens der k. sächs. Staatsregierung dieses Jubiläums in verdienter, anerkennender Weise gedacht wor- den sein.

Heute hält in „wissenschaftlichen Cycles“ Herr Dr. Rühlmann aus Carlsruhe einen Vortrag über Spectral- analyse, wobei derselbe das Spectrum mit der Farbenreihen und schwarzen Linien zur Anschauung bringen wird. Es wird durch diese objectiv Darstellung des Spectrums ermöglicht, daß alle Anwesenden gleichzeitig das Bild betrachten können, während die Anschauung im Fernrohr es nicht gestattet, allen Theilnehmern einer zahlreichen Versammlung in kurzer Zeit die Anschauung zu gewähren.

Solchem, welche sich für Dampfmaschinen interessieren, wird die Notiz nicht unwillkommen sein, daß die in der Leder- fabrik des Herrn Robert Vierling auf der Palmstraße hier neu aufgestellte Dampfmaschine seit einiger Zeit in Betrieb gekommen ist. Dieselbe ist darum merkwürdig, weil die Steuer- ung durch einen liegenden Regulator und Ventile bewirkt wird und nicht wie bei anderen Maschinen durch Schieber, eben so ist die Aufstellung des Cylinders originell. Die Ma- schine arbeitet äußerst ruhig und regelmäßig, ist solid ausge- führt und höchst elegant gearbeitet. Ueberhaupt sind die Ver- besserungen, welche man in neuerer Zeit an Dampfmaschinen und Kesseln gemacht, bei dieser Anlage in sinnreicher Weise angebracht. Maschine und Kessel sind beide aus den Werk- stätten des Herrn Schild hier hervorgegangen. Ich glaube nicht, daß der Besitzer, Herr Vierling, sich dafür Interessiren- den die Besichtigung verweigern wird. Mir wenigstens ist der Zutritt bereitwillig gestattet worden.

Ein würdiger Lehrer hiesiger Stadt, dem gar viel Herzen in Liebe und Dankbarkeit zugethan sind, ist unerwar- tet und nach kurzer Krankheit am Sylvester aus der Mitte des Lebens und aus der segensreichen Wirklichkeit durch den Tod hinweggerissen worden, Herr C. G. Schiffer, in den letzten 25 Jahren als Lehrer an der ersten Bezirksschule, in früherer Zeit als Collaborator an der höheren Bürgerschule in R. u. stadt und dann als Vorsteher einer Privatschule thätig. Wer bis in sein 70. Lebensjahr an ein und demselben Orte als Lehrer gewirkt hat und mit der Liebe und Treue, wie der Verstorbene, dem erblich aus solcher Saat auch eine Ernte der Liebe. Dazu kommt, daß Sch. sowohl in hiesigen pädago- gischen Vereinen, als auch in der Fremdenliste der sächsischen Lehrer seit einer Reihe von Jahren den Vertrauensposten des Kassiers bekleidete, Aemter, die er mit der größten Gewissen- haftigkeit verwaltete.

In dem, dem Vernehmen nach von Militärbehörden unentgeltlich an Soldaten ausgegebenen Eisenbahn- Legitimationskarten (es ist an den Militärkaufstellen nur der Paß, die Ordre u. vorzulegen) wird der Inhaber zur Fahrt für die Hälfte des Tarifpreises empfohlen. Das von der norddeutschen Bundesregierung veröffentlichte Reglement für die Beförderung von Truppen, Militärescorten und sonstigen Militärbedürfnissen auf den Staatseisenbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen enthält jedoch nach- folgende Bestimmungen: „§ 12. Auf alle Transporte von Militärpersonen, deren Beförderung nicht für Rechnung der Militärverwaltung stattfindet, kommen in Allgemeinen nicht die besonderen Bestimmungen dieses Reglements, sondern ledig- lich die für die Staatseisenbahnen geltenden allgemeinen Ver- triebsreglements und Tarife zur Anwendung; jedoch sollen 1) u.; 2) u.; 3) die Rekruten, Reservisten und Landweh- rsmänner bei der Entsendung zu den Fahnen und der Ent- lassung in die Heimath, sowie die Soldaten des stehenden Heeres, vom Feldweibel abwärts, nicht nur bei Entlassungen in die Heimath, sondern auch bei Urlaubsreisen nach ihrer Heimath und zurück in der dritten Wagenklasse bloß 1 Sgr. pro Mann und Meile zahlen. Dieselben haben in solchen Fällen gleich anderen Eisenbahnpassagieren Anspruch auf freie Beförderung von 50 Pfund Reisegepäck.“

Abermals lenkt in der Arnoldischen Buchhandlung ein außerordentlich großes photographisches Bild aus dem Atelier von Hoffers die Aufmerksamkeit auf sich. Es ist eine Gruppe von dreißig Männern, und zwar hiesige Scheidenschlichter, theils mit dem Gewehr oder den musikalischen Instrumenten. Den Hintergrund bildet eine Ansicht von Dresden, und es ist dies Bild wiederum mit der Meisterschaft behandelt, wodurch Herr

Hoffers sich in Aufstellung von Gruppen besonders auszeichnet, indem er sämtliche Gestalten nicht auf einmal der Stellung unterwirft, sondern Einzelne zusammensetzt und so zu einem harmonischen Ganzen vereinigt.

Es ist kaum glaublich, was für Zustände noch in der Residenzstadt Dresden zu finden sind. Der 200 Schritt lange, ehemalige südliche Theil der Fabrikstraße, durch den Centralbahnhof vollständig abgetrennt von der jetzigen Fabrik- straße, hat weder Kanalen, noch Beleuchtung; nicht eine einzige Lampe. Und doch gehören drei Häusercomplexe dahin, doch ist viel Passage da mit Fuhrwerk vom Centralbahnhof; der Runathmühle u. Die genannten drei Complexe gehören, nach dem Adreßbuche, zur Straße „am Weiseritzmühlgraben“, die aber gar nicht existirt, denn man kann am Weiseritzmühlgra- ben durchaus nicht entlanggehen. Sie haben auch nur Cata- stralnummer, nicht einmal der Reihe nach und Strafennum- mern gar nicht. Von Nr. 165 zum nächstweiten Hause säch- sisch; der Papiermühle, Nr. 137 sind 8 Minuten, und zum nächst dritten westlich, dem Thürschne Nr. 169, das gerade Wegs 2 Minuten entfernt wäre, kann man nur auf einem Wege von 24 Minuten vorbei der Balsermühle und dem Ramonen- bohrwerk gelangen. Zu einer Straße gehörte doch daß man vom ersten Haus zum zweiten, vom zweiten zum dritten, vom dem zum vierten u. gehen kann. Darum nenne man diesen Theil nicht mehr „am Weiseritzmühlgraben“ sondern mit einem eignen Namen, sonst ist es nicht möglich, daß man dort ein- gefunden wird. Dann gebe man auch der Straße Beleuch- tung. Sie ist auch nur 6 Ellen breit, sehr zerfahren und voller Mümpel. Zahlen doch die Anwohner dieselben Abgaben, die von den Bewohnern der selbst bei Vollmondschne bris- lant erleuchteten Straße oder Beußstraße gegeben werden.

Ganz an der böhmischen Grenze liegt das arme Dörf- chen Kühnheide, arm durch die Ungunst der Natur, arm durch Mangel an lohnenden Verdienst, abgeschreckt durch den langen Winter und durch die sogenannten böhmischen Mehl, entfernt von Städten und Dörfern. Hier leben arme, gemüthliche und fleißige Menschen. Unendlich viel Arme. Zwar thun die Ver- hörden viel, sehr viel zur Linderung unserer Noth, es kommt viel Geld hierher, aber dennoch muß man ausrufen: Was ist das unter so Viele? Menschenfreundliche Männer in Dres- den haben eine Menge alter guter Kleidungsstücke hierher ge- schickt auf meine Bitte, aber nochmals, was war das unter so Viele? Segensreich, aber auch sehr mühevoll ist das Woi- len des hiesigen Frauenvereins. Wenn hätte derselbe an un- serer allerbarmherzigsten Königs Geburtstage eine Speisung armer Personen veranstaltet, aber seine Mittel reichten dazu nicht aus. Von der Einnahme einer am 12. December veranstal- teten Abendunterhaltung 5 Thaler und von einem Gaabenge- schenk von 15 Thaler erhielten einige dreißig Arme und alle Personen, die nichts mehr verdienen können (wir haben davon über 100) am heiligen Abend ein Brod, 1 Pfund Fleisch, 1 Pfund Reis und 4 Loth Kaffee, damit auch in ihre armen Hütten die Götterfreude einzulebe und in ihren Her- zen ein Christbaum brenne. Der Frauenverein unterstützt auch monatlich viele Arme, soviel die Gaben reichen, die er vom Central-Frauenverein empfängt. Während ich dies schreibe, bin ich fünfmal unterbrochen worden von Müttern, die um Kleidung für ihre Kinder bitten, aber ich habe nichts mehr! Wovon aber kommt unsere große Noth? Sie kommt zuerst von der Unfruchtbarkeit des Bodens und dann vom Mangel an Verdienst. Ueber 200 kräftige Männer, Walbarbeiter, kann den ganzen Winter nichts verdienen und nun wachsen die Brodschulden so an, daß den ganzen Sommer hindurch kaum gearbeitet werden, um dieselben zu tilgen, was nicht immer gelingt. Man ist hier zufrieden mit einer ganz gerin- gen Kost, kein Dresdner Handarbeiter würde dabei auch nur 8 Tage aushalten. Doch auch über uns wogt und waltet ein Unglück, der die Bögel unter dem Himmel nährt und auch wir erfreuen uns der Gnade unsers allgeliebten Königs! Kann die geachtete Redaction etwas zur Linderung unserer Noth thun, so thut sie es auch ohne Bitte; die Seufzer zu stillen ist ihre Freude.

Leipzig, 28. December. In der Nähe der Station Marxstraße stieß gestern, der Abends 10 Uhr 55 Minuten von hier abgelassene Zug auf ein mitten auf dem Schienen- strang stehendes gestelltes Reispferd, welches auf der Stelle getödtet wurde. Dem Zug ist sonst kein Schaden bereitet.

Öffentliche Gerichts Sitzung am 31. December Die Einspruchsverhandlung gegen Friedrich Wilhelm Schulze von hier wegen Betrugs fand nicht statt, indem die Abhaltung derselben durch Zurücknahme des Antrags sich erledigte. — Der Handarbeiter Carl Gottlob Hausmann aus Oranitz bei Lommatzsch war dem Hausrecht Juri im Gasthause in Bor- romat Reudorf bekannt und erlangte von diesem am 1. Novbr. 1868 die Erlaubniß, im Pferdehalle übernachten zu dürfen; er erhielt als Bedeckung einen leinenen, leeren Strohsack und benutzte diesen auch während der Nacht. Am Morgen des

Fünfprocent. steuerfreie Silberanleihe der Aussig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft.

Die Aussig-Teplitzer Eisenbahn, im Jahre 1856 begründet als das erste Glied einer Verbindung zwischen dem nordöstlichen und nordwestlichen Böhmen, steht im Begriff, durch den Bau der Strecke von Dux nach Komotau, jener Linie das letzte noch fehlende Glied einzufügen.

Die Fortsetzung bis Komotau schliesst die Aussig-Teplitzer Eisenbahn an die, fast in gleichem Zeitraum zu vollendenden Linien der Buschtiehrader Eisenbahn an und eröffnet ihr dadurch von Komotau aus eine unmittelbare Verbindung

nördlich nach **Wachsen**,
westlich nach **Karlsbad und Eger**,
südlich nach **Prag**.

Ferner gewinnt sie durch die, in diesen Tagen dem Verkehr zu übergebende letzte Strecke der Böhmisches Nordbahn von Bodenbach

östlich nach **Wardorf**

ein neues Absatzgebiet in der industriereichen Gegend von Leipa, Haida, Rumburg, Warnsdorf, Grossschönau und Zittau.

Auf diese Weise wird die Aussig-Teplitzer Eisenbahn zugleich Bestandtheile einer ununterbrochenen Schienenverbindung, welche den Norden und Osten mit dem südwestlichen Theile Deutschlands verbindet. Ihrem Verkehr, welchen sie gegenwärtig fast ausschliesslich aus den, längs ihrer bisherigen Linie gewonnenen Produkten entnahm, tritt damit ein neuer Factor in den durchgehenden Gütern hinzu, vor Allem aber werden jene Anschlüsse eine mächtige Hebung des Absatzes der Braunkohle — des vorwiegenden Frachtobjectes der Bahn — zur Folge haben.

Die Kohlenverfrachtung hat bereits im laufenden Jahre die Ziffer von etwa **15 Millionen Centner** erreicht, obwohl die grosseren Werke der Teplitz-Duxer Strecke erst vom Jahre 1869 ab in ausgiebige Förderung treten. Unterstützt durch Tarifbegünstigungen ist namentlich der ausländische Verkehr in fortwährender Steigerung begriffen, welche bei der Billigkeit und Vorzüglichkeit des Materials nur in der Productionsfähigkeit der Kohlenwerke ihre Grenze zu finden scheint.

Bekanntlich verdankt gerade diesem Umstande die Aussig-Teplitzer Bahn ihre rasche, günstige Entwicklung, welche sich in dem Actiencours (gegenwärtig ca. **140%**) der Dividende (für 1867: **12%**) und der Verstärkung ihrer verschiedenen Reservefonds bis zu einem Betrage von **Siebzehn Proc. des Actienkapitals** ausspricht.

Der beabsichtigte Fortsetzungsbau, bei welchem schwierige Bauobjecte und Terrainhindernisse nicht vorkommen, ist — einschliesslich einer starken Ausrüstung mit Betriebsmitteln — auf circa **3,600,000 Gulden**, d. h. etwa 700,000 Gulden pro Meile veranschlagt.

Zu Aeförderung desselben hat die Gesellschaft ihr Actienkapital auf 3,532,000 Gulden erhöht und eine 5%ige Silberanleihe von **8,000,000 Thaler** erriert, welche gegenwärtig zur Begebung gelangt.

Diese Anleihe wird vom Jahre 1871 binnen 50 Jahren im Wege der Verloosung amortisirt.

Die Zahlung der halbjährigen, am 30. Juni und 31. December fälligen Zinsen und die Rückzahlung der ausgelosten Obligationen erfolgt ohne jeden Abzug bei der **Gesellschaftscasse in Teplitz**, bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig**, bei **Herrn Michael Kaskel in Dresden**, bei **Herrn Moritz Zdekauer in Prag**.

Die Anleihe ist von allen gegenwärtigen und zukünftigen Oesterreichischen Steuern befreit.

Als Sicherheit für dieselbe hallet zunächst die neu zu erbauende Strecke Dux-Komotau und die schon im Betriebe befindliche Strecke Teplitz-Dux ohne Vorgang anderer Anleihen; ausserdem aber, unter Vorgang von nur 779,700 Thaler alterer Anleihen, die Strecke Aussig-Teplitz, deren Ertrag allein mehr als ausreichend ist, die gesammte nunmehrige Anleiheschuld der Gesellschaft von 2,579,700 Thaler planmässig zu verzinsen und zu amortisiren.

Auf Grund dieser Thatsachen empfiehlt unterzeichnete Anstalt obige, im Subscriptionswege zu emittirende Anleihe als eine vorzügliche, den besten inländischen Sicherheiten an die Seite zu stellende und in Anbetracht des Courses der älteren Anleihen der Gesellschaft (durchschnittlich 99. bez. 97%) sehr vortheilhafte Kapitalanlage.

Leipzig, im December 1868.

Allgemeine deutsche Credit-Anstalt.

* An der Leipziger Börse 123 Thlr. für 150 R. C. M.

Subscriptions-Bedingungen

für die, am 4. und 5. Januar 1869

stattfindende Zeichnung auf **1,800,000 Thaler**

der 5%igen, steuerfreien Silberanleihe der **Aussig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft**

(Schuldverschreibungen zu 100 Thlr.)

- Die Zeichnung findet statt am **4. und 5. Januar 1869** in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**, in **Dresden** bei **Herrn Michael Kaskel**, in **Prag** bei **Herrn Moritz Zdekauer**, in **Teplitz** bei **Herrn Emanuel Mayer**, kann aber, wenn die Vollzeichnung gesichert ist, vor dem 5. Januar geschlossen werden.
- Eine Reduction bei etwaiger Ueberzeichnung wird vorbehalten; jedoch bleiben die am ersten Subscriptionstage bewirkten Zeichnungen frei von Reduction, wenn die Ueberzeichnung nicht schon an diesem Tage eingetreten ist.
- Der Emmissionscours ist auf 90 Thlr. für 100 Thlr. nominal festgesetzt. Ausserdem sind die laufenden Zinsen der Obligationen vom 1. Januar 1869 ab bis zum Tage der Abnahme zu vergüten.
- Bei der Zeichnung sind Zehn Procent des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder cours-habenden Werthpapieren gegen Cautionschein zu hinterlegen, Baarbeträge werden vom 6. Januar 1869 ab bis zur Rückgabe (Art. 8) mit 3% p. a. verzinst.
- Das Resultat der Zeichnung wird in folgenden Blättern: der **Leipziger Zeitung** dem **Leipziger Tageblatt**, dem **Dresdner Journal**, der **Prager Zeitung**, der **Berliner Börsenzeitung**, in jedem mindestens drei Mal, veröffentlicht.
- Auf den Kaufpreis der abzunehmenden Obligationen sind gegen Rückempfang der Cautionen in der Zeit vom 20. bis 31. Januar 1869 wenigstens Zwanzig Thlr. pro Stück einzuzahlen, widrigenfalls der Zeichner seines Bezugsrechtes verlustig erklärt werden kann.
- Der Rest kann gegen Zinsenvergütung zu 5% p. a. bis 1. April 1868 gestundet werden. — Vollzahlung ist jederzeit gestattet.
- Die Aushändigung der Original-Schuldverschreibungen beginnt mit dem 20. Januar 1869, und erfolgt an den Präsentanten der, nach Art. 4 auszustellenden Cautionscheine ohne weitere Legitimationsprüfung.

Leipzig, im December 1868.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Dr. Weinhold's Lehr- u. Erziehungs-Anstalt für Knaben u. Mädchen,
Schössergasse Nr. 21.
Der Unterricht beginnt wieder am 4. Januar.
Patentirt.

Technische Lehr-Anstalt für **Zuschneide-Kunst**
F. W. Weisbrenner
Dresden
Johannisplatz Nr. 6, IV. Etage.

Nachdem mir vom hohen Königl. Ministerium des Innern auf ein vom mir erundenes technisches Instrument **das Patent** erteilt worden, verfehle ich nicht, solches meinen Herren Collegen und allen jungen Fachgenossen, sowie jeden sich dafür Interessirenden hiobdurch ergebenst anzuzeigen und werde mehrfachen Wünschen zu Folge außer meinen **permanenten Lehristunden** mit Montag den 4. Januar 1869 einen **Schnell-Cursus**

der **anatomisch-mathematischen Zeichen-Lehre** und praktischen **Zuschneidekunst** eröffnen, an welchem sich einige Schüler Theil nehmen können. Ich bitte um recht baldige Anmeldung, um die Stunden noch Wunsch theilen zu können und sind dieselben von früh 8 bis Abends 9 Uhr festgesetzt. Betreffs der Sache meines in Europa alleinigen Lehrvertrages wie sie sich der Unfehlbarkeit des dabei zur Anwendung kommenden **Patentirten Decimal-Trigonometer**

werde ich im Stande sein, jeden bei mir Lernenden binnen 14 Tagen als tüchtigen Zeichner auszubilden. Auswärtige Schüler finden auf Wunsch angenehme Pension. **Für Damen.**

Nachdem beginnt mit dem 8. Januar 1869 ein **Damen-Cursus** ganz nach obigem Lehrvertrage im Maschnemen, Zeichnen und Zuschneiden, sowie auch die Bearbeitung aller Damen- und Kinder Garderobe, unter Leitung einer geübten Lehrerin und werden geübte Damen um recht zahlreiche Theilnahme gebeten. **D. O.**

Bestellungen auf Steinkohlen aus unserem Windbergsschachte nehmen an die Herren:

- Herrn Reibhardt, große Plauenische Straße 24.
 - Herrn Regel, Walpurgisstraße 14.
 - Herrn Schmidtgen, Annenstraße 27.
 - Herrn Hoppe, Wildstruffer Straße 47, Eingang Schloßstraße.
 - Herrn Schauer, Waisenhausstraße 17.
 - Herrn Schramm & Schiermeyer, Landhausstraße 14.
 - Herrn W. D. Sander, Ecke der großen Ziegelgasse und Pillnitzer Straße.
 - Herrn Ritzhauer & Sohn, kleine Podhoffstraße 6d.
 - Herrn G. M. Wagner, an der Kreuzkirche 1.
 - Herrn Spalteholz & Bleh, Annenstraße 10.
 - Herrn F. A. Böhme, Hauptstraße 22.
 - Herrn R. Ranke, Klauenstraße 85.
 - Herrn Moritz Drenfinger, Rhäniggasse 3.
- Magazinverwalter **Dehne** in unserem Magazine auf dem Albertsbahnhofe
Potschappler Action-Verein.

Totaler Ausverkauf
in der
Kurzwaren-Handlung
von
A. M. Heckel,
6 Pragerstrasse 6.
NB. Neujahrskarten spottbillig.

In dem mit unserm Geschäfte verbundenen
Commissions-Bazar
nehmen wir verkäufliche Gegenstände aller Art, als: kaufmännische Waaren, gebrauchte Haus- und Wirtschaftsgüter, Instrumente, werthvolle Möbel, Gold, Silber und Schmucksachen u. a. m., mit festen Preisen zum Verkauf aus freier Hand unter billigen Bedingungen auf und empfehlen denselben Verkäufern wie Käufern zur Benutzung. Prospekte gratis.
Waisenhausstraße Nr. 14.
Th. Meyer & Co.

Ziehung am 2. Jan. 1869.
Mailänder 45 Francs-Loos
mit Gewinnen u. 100,000 bis über's 46 Francs
empfehle ich zum billigsten Course; auch laufe ich die nicht gezogenen Loose nach der Ziehung befriedigend wieder zurück.
Adolf Meyer,
Landhausstrasse 2.

Herrschaften, Familien und gesellschaftliche Vereine,
welche bei ihren Abendunterhaltungen die Mitwirkung von Künstlern durch Pianoforte, Gesangs-, Musik-, komische Vorträge u. a. wünschen, können geeignete Kräfte jederzeit nachgewiesen erhalten durch die „**Assistentia**“, Waisenhausstraße Nr. 14.
Th. Meyer & Comp.

Prinz Friedrich's Bad,
Rathhausstrasse 14.
Porzellan-Bassinbäder mit Douche.

nt.
age.
as Lampen
ne Anzeige,
us beginnt.
iber.
Or,
étail,
bei
lagen.
an
4 (Gde
cke,
röcke
Wesbergasse
r
2 bis 3 Uhr
3 9 Uhr.
er.
II. Et.
straße 24.
Auswahl.
idende.
Wesbergasse 43
arjungo
ur, Neu-
s dahin noch
idere
die vorzüg-
licht denselben
Arbeiten ver-
4.
er
bn außer in
en Bank
m.
teure,
anzulassen,
eauration (1
den und dessen
6300, 6700,
000), 10500,
15000, 17000,
17500, 8000
entprechender
nachgewiesen
nau, Ma-
re.
stelle=
h.
genen Knaben
r nächste Diern
einer achtbaren
gesucht, wo
e des Herrn
ogid haben kann
e Handels-Ghute
innen. Offerten
9 werden an
hastes gefälligst
aufen
be Eisen und
e, Schaufenster
nco Zittau.
Hering.

Anfang 6 Uhr RESTAURANT Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Erbköniglichen Terrasse

Heute grosses klassisches Concert

ausgeführt von dem Musikdir. J. G. Fritsch mit seiner verstärkten Capelle.
Marsch a. d. Ruinen von Aiden, v. Beethoven. Ouverture zu „Roberta“, v. Spohr.
Ouverture zu „Roberta“, v. Spohr. Ouverture zu „Roberta“, v. Spohr.
Introduction u. O. bet a. N. v. Wagner. Sinfonie von Mozart.
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr.

Morgen 2 Concerte, I. Anfang 4 Uhr. II. Anfang 7 1/2 Uhr.
Täglich grosses Concert. J. G. Fritsch.

Anfang 7 Uhr. Oberer Saal. Ende 5 Uhr.

Salon varié.

Heute Sing-Spiel-Concert

ausgeführt von den Mitgliedern der Sing-Spiel-Halle, unter Direction des Herrn Musikdirector G. Giebner, und Gastspiel des Fräul. Clohilde Tröhl, Gesangs-Soubrette vom Actien-Theater zu München.
Morgen zwei Sing-Spiel-Concerte. I. Anfang 4 Uhr. II. Anf 7 1/2 Uhr.

Münchener Hof.

Heute Abend Concert

dem Musikchor des R. E. I. Grenadier-Regiments Nr. 101 „König Wilhelm“ auf Leitung des Herrn Musikdir. A. Trenkler.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Seifert.

Braun's Hôtel

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Saffoldt.
Ouverture zu „Kolumba“ v. Schubert. Finale (1. Act) aus „Don Juan“ von Mozart.
Air de Ballet a. „Roberta“ v. Spohr. Sinfonie Nr. 7 A du v. L. van Beethoven.
Sommer Walzer von J. Lanner. Ouverture zu „Abu Hassan“ von G. H. von Weber.
Notturno a. „Der Sommerabend“ v. Mendelssohn. Abendlied von H. Schumann.
Ouverture zu „Roberta“ v. L. van Beethoven. Wald- u. Schwingen. Wo der v. Strauss.
Serenade von J. Haydn. Air de Ballet. Volla von G. Saffoldt.
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. F. H. Braun.

Salon Victoria

am Böhmischem Bahnhof.

Einem hohen Adel und geehrten Bewohnern Dresdens und Umgegend erlaubt sich die Direction ganz ergebenst anzuzeigen.

Heute Sonnabend den 2. Januar 1869

Grosses Concert

Vorstellung

in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik etc. etc. ausgeführt von der Kapelle des Hauses und dem gesammten engagierten Künstlerpersonal.
erstes Auftreten des berühmten französischen Languedoc'schen

Männer-Doppel-Quartetts

im National-Costüm des Thales Anders.

Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billets sind von Nachmittags 3 Uhr an der Cassé zu haben. Der Salon ist auf's Beste geheizt.

Einem zahlreichen Besuche hofft ganz ergebenst entgegenzusehen zu dürfen.
Die Direction

NB. Von Vorm. 11 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr Billeterverkauf bei Herrn Kaufmann Albanus (Schlossstrasse, Ecke am Taschenberg) zu nachstehenden ermäßigten Preisen.

Fremdenlog: a Billets 25 Ngr., erster Logentanz (numerirt) a 12 1/2 Ngr., zweiter Logentanz numerirt a 10 Ngr., Logenplatz a 6 Ngr., Parterre 5 Ngr. An der Cassé die Preise, wie an den Anschlagzetteln angegeben.

Billets sind nur an dem Tage gültig, an welchen sie gelöst werden. Abfahrt der Omnibusse vom Salon bis zum Linder'schen Bade Abends 10 1/2 Uhr. Fahrmarken zum sichern Fortkommen a Person 2 1/2 Ngr. sind beim Portier des Salons bis Abends 8 Uhr zu haben.

Restauration z. Bazar.

Heute Militär-Sextett.

F. Debus.

Theatrum mundi

Im Saale des Gewandhauses erste Etage.

Heute Sonnabend den 2. Januar:

Der Marktplatz zu Freiberg. Urauf: Ein großer Cuckum etc.
Anfang halb 8 Uhr. Casséöffnung 7 Uhr.

Billets: numerirtes Sitz 10 Ngr., 1. Platz 6 Ngr., 2. Platz 4 Ngr., bezgl. Kinderbillets: numerirtes Sitz 6 Ngr., 1. Platz 4 Ngr., 2. Platz 2 1/2 Ngr. sind am Tage bei Herrn Curt Albanus, Schlossstrasse, zu haben.

Morgen 2 Vorstellungen. Baldin Thiemer, Maler.

15. Altenburger Haus

Heute launiges Gesangs- und Zither Concert von Herrn Allan nebst Damen und Komiker.

Für seines Kochs sowie gute Speisen ist bestens gesorgt.
K. Seifert.

Wissenschaftlicher Cyclus.

Sonnabend den 2. Januar: Herr Dr. Rühmann, Docent der Physik am Polytechnicum in Karlsruhe: Allgemeine Gesetze der Licht- und Wärme-Erscheinungen. Spectralanalyse. (Mit Experimenten)
Eintrittsbillets in den Buchhandlungen der Herren Arnold, Buch und Hübner.

Das Directorium des wissenschaftlichen Cyclus durch Dr. A. Drechsler.

Strehlen. Ballmusik.

Morgen Sonntag den 3. Januar Goldne Höhe Ballmusik.
Sonntag den 3. Januar Ballmusik. H. Schulze.



Die ganze Sorgfalt unseres Hauses, dessen Direction wir einem der ausgezeichnetsten Chemiker von Paris anvertrauten, ist auf Erzielung einer kleinen Anzahl speziell hygienischer Erzeugnisse gerichtet, deren vorzügliche Qualität, Eleganz und Zartheit uns schnell die Gunst der feinen Welt erworben; wir können dieselben daher unseren verehrten Kunden mit gutem Gewissen empfehlen.

SAVON MIRANDA

Basis: Viliens und Pottichkast.

Diese Seife besitzt einen ausgezeichneten Parfüm, erzeugt einen reichlichen Schaum und macht die Haut weich und geschmeidig; sie ist vollkommen frei von Säure und folglich ohne jeden nachtheiligen Einfluss auf die Haut. Ein Versuch wird dartun, daß sie alle Vorzüge in sich vereinigt, daß ihr Parfüm kräftig, dauernd und über jeden Vergleich erhaben ist.

TOLUTINE RIGAUD

Ein köstliches Toilettenwasser, aus dem Tolubalsam und verschiedenen wohltuenden Pflanzen gewonnen; dasselbe ersetzt vortheilhaft das Eau de Cologne, sowie die bisher beliebtesten Erzeugnisse ähnlicher Art; es stärkt die Haut macht sie geschmeidig und verleiht ihr neue Kraft.

EXTRAIT D'YLANGYLANG

und

BOUQUET DE MANILLE

für das Taschentuch.

Diese beiden Parfüms, welche wir in Europa importirt, wo sie sich einer schnellen Gunst zu erfreuen hatten, sind aus der Essen; der Unona odoratissima gewonnen, welche wir auf den Philippinen beständen lassen. Ihr Geruch ist von einer bisher ungelannten Zartheit und übertrifft bei weitem die Extrakte de Jockey-Club, Violette u. s. w.

Will man sie rein und aus erster Hand erhalten, so bezieht man sich nur der Erzeugnisse unseres Hauses.

STREIBER'SCHES

oder Zahnreinigung-Elixir.

Mit Arnica als Basis dient es zur Pflege des Mundes, festigt das Zahnfleisch und schützt die Zähne vor dem Hohlwerden.

CRÈME DENTIFRICE SOLIDIFIÉE

Man kann dieses neue, geschmackvolle und solide Präparat nicht genug empfehlen. Es gleicht den Zähnen einen blendenden Glanz, kräftigt das Zahnfleisch und hat vor den meisten Zahnpulvern und Zahnreinigungsmitteln den Vorzug, daß es frei von jenen gefährlichen Säuren ist, welche dem Email der Zähne mehr oder weniger angreifen. Es hinterläßt in der Bürste keinen Rückstand, färbt die Borsten derselben nicht rosa, und auch Zähnefleisch und Lippen gewinnen bald eine gleiche Farbe.

Pommade Miranda

und

Aus tonischen und stärkenden Stoffen bereitet, besitzen beide Produkte einen der zartesten und angenehmsten Parfüms. Man kann dieselben als einen wahren Schatz für den Haarmwachs betrachten.
Niederlage in Dresden bei den Herren
Herrmann Kellner & Sohn,
R. E. Hoflieferanten,
4 Schloss-Strasse 4.

AUCTION.

Montag den 4. Januar, d. s. Vormittags von 11 Uhr an, sollen an der Französischen — im Auftrage der Hauptzeughaus-Direction
2 Chaises, 1 Plan- und 1 Baumwagen ein vierstziger Schlitten, 22 Stück starke Wagenräder, 10 Knieleichen, sowie 61 Stück Fässer versteigert werden.
Carl Breitfeld,
Königl. Gerichts- und Raub-Auctionator und Taxator.

Für Wiederverkäufer.

Zu Besuche seines reichhaltigen Engros-Lagers von
Zuckerwaaren und Conditorei-Artikeln
abert Hermit ergobenz ein
Albert Quas,
kleine Bachhofstrasse Nr. 3.

Oberlausitzer Leinwand-Halle.

FABRIK in Obercunnersdorf 5 Löbau u Herrnhut.

Lager in Dresden 5b Waisenhaus-Strasse 5b

hät fortwährend Lager aller Leinwandfabrikate, als Fäden und Inletleinwand, baumw. Inlet- und Bettzeuge, f. weiß. Leinen, rein leinene Tischentwürfer in weiß und bunt, ferner blaue Schürzen, roh und gebleichte Handtücher, baumw. Lüste, a Elle 28 Pf, waschecht, u. a. m. zu billigen, aber festen Preisen.
5b. Waisenhaus-Strasse 5b.

Vom ächten G. A. W. Mayer'schen Brust Syrup

aus Breslau befindet sich das Haupt-Lager für Sachsen bei Herrn
Carl Albanus,
neben dem Königl. Schloß. Ecke des Taschenberges.

Echte Russ. Sardinien in Pickles,

sehr pikant und fein, 8 Ngr. pr. Pfd.,
Kräuter-Anchovis,
8 Ngr. pr. Pfd.,
Brabanter Sardellen,
10 Ngr. pr. Pfd.
H. Kourmousi
46 Prager Strasse 46
und
Wilsdruffer Strasse 4.

Warmgefütterte Luch-Summischuhe

und Stiefeletten, sicherster Schutz gegen Nässe und Kälte, für Herren und Damen, sowie Filzschuhe u. bezgl. Pantoffeln in feiner, eleganter und dauerhafter Waare empfiehlt in Auswahle zu billigen Preisen G. Meyfarth, Ostra-Weg 34.

Gegen Hühneraugen u. Frostübel führen als zweckmäßigstes u. währtes Mittel das **Dresdner Hühneraugenpflaster** in Port. zu 3 Ngr mit Gebrauchs-Anweisung sämtl. cheApotheken in Dresden, Schandau, Tharandt, Poischappel.

Hierzu eine Vellage und eine Extra-Vellage, den Prospect des Bades Ottenstein betreffend.